

Weißeritz-Zeitung

Tagesszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.
Beliebteste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.
mit Zuträgen, einzelne Nummern 15 Reichs-
pfennige :: Gemeinde-Verbands - Girokonto
Nummer 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldis-
walde Nr. 3 :: Postfachkonto Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
des Amtshauptmannschafts, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Zeile 20 Reichspfennige, Eingelände und
Reklamen 50 Reichspfennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 159

Dienstag, am 10. Juli 1928

94. Jahrgang

Quartierentschädigung.

Die Auszahlung der Quartierentschädigungen erfolgt gegen
Vorgabe der Quartierzettel Donnerstag, den 12. Juli
1928, vormittags von 9 bis 11 Uhr, in der Stadtkasse,
Stadtrat Dippoldiswalde.

Kirschenverpachtung

Die diesjährigen Kirschenpflanzungen der Ruppendorf-Panis-
ainer und der Ruppendorf-Beerwalder Straße sollen
Mittwoch, den 11. Juli, nachmittags 3 Uhr, zu den vorher be-
kannt zu gebenden Bedingungen im Gasthof zum Erbgericht meist-
bietend verpachtet werden.
Der Gemeinderat.
Ruppendorf, 9. Juli 1928.
Münzner, Bürgermeister.

Derlich und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der Post-Neubau ist, wie wir vor
kurzem schon einmal schreiben, schnell herausgewachsen. Am
nächsten Donnerstag wird das Gebäude bereits gebogen werden.
Es soll die Feier mit einem junstmäßigen Hebeschmaus ver-
bunden werden.

Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums für
Volksbildung wird die Beteiligung von Schülern unter 16
Jahren an öffentlichen Haus- und Straßensammlungen künf-
tig nur in ganz besonderen Ausnahmefällen genehmigt, die
Beteiligung von Schülerinnen aber grundsätzlich abgelehnt
werden.

Strafverfahren gegen Minderjährige. In einer allge-
meinen Verfügung über Mitteilungen in Strafsachen hat das
preussische Justizministerium neue Bestimmungen getroffen,
die sich auf Mitteilungen über Strafverfahren gegen Jugend-
liche beziehen. § 16 des Erlasses vom 30. 12. 27 verdient be-
sondere Beachtung. Er lautet: „Im Strafverfahren gegen
eine Person evangelischen oder katholischen Bekenntnisses,
welche das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, sind dem
ersten Pfarrer der Kirchengemeinde, zu der sie gehört, die Er-
hebung der öffentlichen Klage und der Antrag auf Straf-
befehl, sowie demnachst der Ausgang des Verfahrens mitzu-
teilen.“ Diese Bestimmung ist von so großer Bedeutung, daß
man sie auch für Sachsen wünschen möchte. Viel wichtiger
noch als die Fürsorge für die schon straffälligen Jugendlichen
ist freilich die Verhütung der Anzeile im Falle des ersten
Freitrittes eines Jugendlichen. Man sache den jungen Men-
schen, auch wenn er schon älter ist als 16 Jahre, auf jede nur
mögliche Weise wieder auf den rechten Weg zu bringen, aber
man bewahre ihn vor der ersten Anzeile, vor der ersten
Strafe, vor dem ersten Schritte ins Gefängnis, wo er für das
ganze Leben erst verdorben werden kann.

Reichstädt. Die Schöne des Städtchens Dippoldiswalde
wurde gestern abend ertrunken aufgefunden. In ihr hatte
sich eine Person ein Lager eingerichtet, um zu nächtigen.
Eine sofort in die Umgebung vorgenommene Gendarmen-
streife verlief ergebnislos. Vermutlich handelt es sich um die
Person, die schon im Mai/Juni in der Umgebung Seifers-
dorf, Spechtitz, Rabenau usw. Einbrüche verübt hat.

Hartmannsdorf. Der im Orte und in der Umgebung
allgemein bekannte und geschätzte Waldarbeiter Wilhelm Hein-
rich konnte mit seiner Gattin in recht erfreulicher körperlicher
und geistiger Rüstigkeit das goldene Jubiläum feiern. Hein-
rich steht im 72., seine Gattin im 76. Lebensjahre. Die Kinder
und Enkel waren alle zur Feierlichkeit erschienen und freuten
sich, am Jubiläum teilnehmen zu können. Ein trüber Schatten
nur fiel auf das Fest bei der Erinnerung an den Verlust
einer Söhne, die auf dem Felde der Ehre während des
Weltkrieges gefallen sind. Das Heinrichsche Ehepaar hatte
7 Kinder, davon 6 Söhne, die fast alle aktiv gediente Sol-
daten waren.

Seifersdorf. Am Sonntag mittag stürzte ein Freise-
lehrerling aus Dresden-N. auf der hiesigen Dorfstraße infolge
Verjagens des Rücktrittes mit seinem Rade. Der Fahrer
wurde im hohen Bogen vom Rade geschleudert. Während
das Rad vollständig demoliert war, kam der junge Mann
mit einer leichten Verstauchung und Abschürfungen davon.

Schmiedeberg. Nach den Anforderungen, die der Sonntag
an die Schützen gestellt hatte, war es nicht zu verwundern, wenn
am Montag das Wecken etwas später begann, als es im Pro-
gramm angelegt war. Für 10 Uhr war das Königskühnbad im
Gasthofsaal angelegt, aber auch hier gab es eine kleine zeit-
liche Verschiebung, es war nahezu 11 Uhr geworden, als die
Schützenmajestäten den Saal betraten und damit das Zeichen zum
Beginn des Essens gaben. Im Vergleich zu anderen Jahren war
das Frühstück nicht so gut besucht, wie früher, und auch die Stim-
mung wollte nicht in die Höhen schlagen, die sie früher manchmal
eingenommen. Woran lag das? Der frühere Termin des Festes
war wohl kaum, die über alles erhabene Bewirtung durch die
Könige und die gute Gasthofshüde erst recht nicht, wir möchten
der immer noch recht schweren geschäftlichen Lage die Schuld
geben, die den Handwerker und Gewerbetreibenden nicht zu

vollem Gelingen der ihm zur Verfügung stehenden wenigen Er-
holungstunden kommen läßt. Die Bühne des Saales war fest-
lich dekoriert. Wesentlich trug dazu bei die von Scheidenkönig
Ludwig gestiftete und von Kaufmann Kluge, hier, verfertigte
prachtvolle Ehrenschilde. Sie zeigt in getreuer Wiedergabe
Ludwigs Anwesen, die Puhmühle. Die Reihe der Tischreden er-
öffnete der Vorsitzende der Gesellschaft, Kaufmann Bretschneider
mit einem Willkommensgruß an alle Erschienenen, insbesondere
die beiden Ehrenmitglieder Ehrenmajor Krönert und Ernst
Waltner und teilte mit, daß die Gesellschaft beschloßen habe,
Sagewerksbesitzer Hermann Krumpolt und Bürgermeister Thömel
(Mitglied, einstweiliger Offizier und Vater des diesjährigen Königs)
zu Ehrenmitgliedern zu ernennen. Beide waren leider durch
Krankheit, bez. eine Baderkur am Erscheinen verhindert. Bret-
schneider begrüßte dann weiter Bürgermeister Barthel, die beiden
Dippoldiswalder Schützenmajestäten Lambert und Langer, wodurch
das Freundschaftsband zwischen beiden Gesellschaften immer fester
geknüpft werde, und feierte das Schützenfest als ein allberge-
brachtes Fest, das trotz Anfeindungen bestehen bleiben werde und
ein Volksfest sei. Zum Schluß gedachte er der Könige, die
auch dieses Jahr wieder rechte Könige seien, beides Schmiede-
berger Kinder: Karl der Große und Arthur der Reiche. Ihnen
galt das Schützenfest als ein allberühmtes Fest. Schützenkönig Karl Thömel rief
ebenfalls allen ein Willkommen zu. Er dankte besonders für die
Ehrung seines Vaters und seines einstigen Lehrers Krumpolt.
Besonders hob er die Arbeit des Vorsitzenden hervor und stellte
ihm die eines Schützenkönigs gegenüber. Wenn sie nicht mehr
Arbeit fordern, möchte er immer König bleiben. Sein Schützen-
heil galt der Schmiedeberger Schützen-Gesellschaft. In gleichem
Sinne des Dankes sprach auch der zweite König Ester, der noch
besonders den Frauen und Lehrer Sippel dankte, der den Festzug
so schön arrangiert hatte. Nachdem der Marschälle Starke und
Große gedacht worden war, ließ stellv. Vorsitzender Willy Müller
die Ereignisse der letzten zwei Jahre im Schützenlokal während
der Regierungszeit der jetzigen Könige und Vizekönige vorüber-
ziehen und tat das in der ihm eigenen feinen humoristischen
Weise. Er dankte besonders auch lehrer, Erbsgerichtsbefehl
Richter, Ammeltsdorf, und Lobbe, Schmiedeberg, und wünschte
ihnen frohe Erinnerungen an ihre Regierungszeit. Ein Vor-
kommnis aus den frühesten Stunden des Vortages, bei dem die
beiden Dippoldiswalder Schützenkönige die Hauptpersonen ge-
wesen, hatte Müller zu humoristischer Darstellung Anlaß gegeben,
es wurde von Oskar Taubert in gleich humoristischer Weise
gestiftet und ergänzt. Auf den Vorsitzenden der Gesellschaft,
Bretschneider, der trotz aller Arbeit und allen Ängers sich doch
immer wieder zur Leitung bereitfindet, sprach Ehrenmajor Krönert,
während Kantor Große der Gäfte gedachte und wünschte, daß sich
das Freundschaftsband mit den anderen Schützen-Gesellschaften
immer fester schließe, die teilnehmenden Ortsbewohner bald Mit-
glieder der Gesellschaft würden. Er trank auf das Wohl der Gäfte,
auf fröhliches Gelingen des Festes und auf kommende zahlreiche
Renovierungen. Göbler, Albertsdorf, gab Fingerzeige für die
von den neuen Königen zu lösenden Aufgaben. Dann stieg ein
Lafette, verfaßt von Willy Müller, das manchem seine Nostal-
gien vorhielt und viel Heiterkeit hervorrief. Noch manches
Dankeswort wurde gesprochen, an den Dichter, an die Führer,
an Lehrer Sippel usw. usw., bis die Reihe der Teilnehmer immer
lichter wurde und die Zeit zum Auszug kam. Wie üblich wurde
nach der Waidmühle gezoogen, wo ein gemeinsames Kaffeetrinken
stattfand. Auch den am Zuge beteiligten Kindern wurde dort
Kaffee und Kuchen verabreicht. Gegen 4 Uhr trat der Zug wieder
auf der Festwiese ein. Nunmehr begann zunächst das Schießen
nach der Scheibe. Jeder Schütze hatte drei Schuß abzugeben.
Beinahe hätte Vorstand Bretschneider mit 35 Punkten wieder
die Königswürde erlangt; er war es gerade vor 25 Jahren. Da
überholte ihn Uhrmachermeister Ostrik mit 38 Punkten und die-
ser ward zum König proklamiert. Für die Kinder gab es in-
zwischen Belohnung durch Kletterstange und dergl. Ein schweres
Stück Arbeit stand noch bevor, die etwas reichlichen Reste des
Vogels herunterzuholen. Gar manche Angel saßen in den Kör-
pen, ohne eine Entschädigung herbeizuführen. Bis endlich der
Königsschuß fiel. Produzent Kurt Lehmann, Schmiedeberg, konnte
zum Vogelknecht proklamiert werden. Zu Marschällen wurden
ernannt: O. Gledner und Kantor Große. So endete mit lächem
Wechsel die kurze Regierungszeit der Majestäten Thömel und
Ester. Mögen ihre Nachfolger ebenso würdig sich erweisen, da-
mit sich auch unter ihrer Regierung die Schützen recht wohl füh-
len können. Völlerschütze verhandelte die Freundschafts-
man mußte man freilich noch bis zum Eintritt der Dunkelheit warten,
ehe das Fest mit prächtiger Illumination und glanzvollem Feuer-
werke seinen Abschluß fand. Besonders dieser Teil ist von jeder
der Anziehungspunkte für Auswärtige und Einheimische gewesen.
Daher Menschenmassen folgten dem Einzuge der Schützen und
füllten die Hauptstraße Kopf an Kopf. Als die letzte Rakete
abgeschossen und der letzte Völlerschuß verhallt war, da füllten
sich die Schankstätten, um die diesjährige Vogelwiese ordentlich
zu beschließen.

Johnsbach. Vergangenen Sonntag nachmittags hielt der Be-
zirk Wärenstein vom Mühlgraben-Turngau (W.) seine Vorkamer-
turne für Männerturnen ab. Obwohl das Wetter nicht
schön sein konnte, waren doch nur 6 Vereine vertreten durch
19 Teilnehmer, welche die für das diesjährige Quartierfest und
50 jährige Jubiläum bestimmten Freilübungen und Ringturnen an
den Geräten übten. Dem Turnen schloß sich eine Nachver-
sammlung im Erbgerichtshof an. Aus Anlaß des Jahrestages
wurde auch der durch das Hochwasser ums Leben gekommenen
Cau- bzw. Bezirksangehörigen ehrend gedacht, ebenso des vor
Wochen verunglückten langjährigen Bezirks-Schriftwartes Nickel,
Johnsbach, welcher gesundheitslich noch nicht wieder hergestellt ist.

Johnsbach. Am vergangenen Sonnabend früh geriet ein
junger Bursche beim Oubschleppen Alfred Bahmann mit einem
Fuße in die Nähmaschine, wodurch er schwerere Verletzungen an
den Beinen davontrug. Durch ein Mitglied der Samariterkolonne
konnte dem Verletzten die erste Hilfe zuteil werden, worauf er
durch das Geschick des Arbeitgebers zum Arzt gebracht wurde.
Von dort wurde er dem Krankenhaus überwiesen.

Bannwitz. In der am Sonnabend abgehaltenen öffent-
lichen Sitzung der Gemeindeverordneten, in der als einziger
Punkt die Vergebung von Arbeiten für das neu zu er-
richtende Gemeindegrundstück zur Beratung stand, wurde die
Arbeit gegen eine starke Minderheit dem hiesigen Bau-
unternehmer Lommahsch übertragen.

Dresden. Das Volksbildungsministerium gibt bekannt,
daß vorbehaltlich weiterer Anordnungen die Schulen, die
durch die Sommerferien behindert sind, am 11. August 1928
Verfassungsfeiern abzuhalten, diese Feiern am Montag, dem
27. August 1928, zu veranstalten haben.

Dresden. In letzter Zeit trat im Schweizer Viertel ein
unbekannter junger Bursche auf, der Frauen und Mädchen
belästigte. Durch sofort getroffene Maßnahmen gelang es
vor einigen Tagen, den Täter auf frischer Tat zu überraschen
und festzunehmen. Es handelt sich um einen 18jährigen
Sandlungsgehilfen von hier.

Döbeln, 9. Juli. Am Freitag abend stieß auf der äußeren
Döbelner Straße der auf dem Motorrad fahrende 22jährige
Motellknecht Thiele mit einem Auto zusammen. Er wurde
auf die Straße geschleudert und erlitt so schwere Verletzungen,
daß er sofort tot war.

Leipzig. Am 10. Dezember 1920 wurden in Knaut-
keberg der Fahrstuhlführer Panzer, seine Frau und deren
Untermieter Bergmann erschlagen, mit durchschnittenen Puls-
adern aufgefunden. Im Jahre 1927 entstand plötzlich das
Gerücht, der Täter sei in der Person des Kellners Otto
Schulze gefunden worden, der sich in Frankfurt am Main
in Haft befand. Schulze legte auch in Frankfurt ein Ge-
ständnis ab. Man überführte ihn nach Leipzig. In der
gegen ihn angefügten Verhandlung vor dem Schwurgericht
am Montag bestritt Schulze, der Täter gewesen zu sein,
und widerrief sein umfassendes und genau abgegebenes Ge-
ständnis. Die Verhandlung geht weiter.

Chemnitz. Die in den zwanziger Jahren stehende, bei einer
Chemnitzer Firma beschäftigte Konfistin Holz wird seit dem 22.
Juni vermißt. Von Moserboden im Kapruner Tal aus hatte das
junge Mädchen eine Bergtour ohne Begleitung unternommen und
ist von Unwettern überrascht worden. Eine Rettungsexpedition ist
seit einiger Zeit unterwegs, glaubt aber nach Lage der Dinge
nicht mehr, die offenbar Verunglückte lebend aufzufinden zu können.
Bis Montag, wo ihr Urlaub abgelaufen ist, fehlen jegliche Nach-
richten über den Verbleib der Touristin.

Glauchau. Im benachbarten Kemse an der Mulde streifte
ein Motorradfahrer bei dem Versuch ein anderes Motorrad
zu überholen plötzlich mit dem Hinterrad das neben ihm
überholte Motorrad. Beide Motorradfahrer kamen zum Sturz
und blieben schwer verletzt liegen. Während der eine mit
schweren Beinverletzungen sofort in ärztliche Behandlung ge-
geben wurde starb der andere bald nach seiner Einlieferung
im Krankenhaus.

Glauchau, 9. Juli. In der vergangenen Nacht kam es auf
dem Glauchauer Schützenplatz in einem Schanklokal zu einer schwe-
ren Schlägerei. Der bayerische Gelegenheitsarbeiter Hofmeister
war mit mehreren Gästen in Streitigkeiten geraten, die in Schlä-
gereien ausarteten. Als sich ein Dienstknecht aus dem benach-
barten Weidensdorf ins Mittel legte, um die Streitenden zu lö-
sen, zog Hofmeister ein holzartiges Messer hervor und stach
den Dienstknecht in die Schläfen. Der Dienstknecht brach zu-
sammen und starb bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus.
Das sofort alarmierte Ueberfallkommando der städtischen Polizei
konnte den Täter bald darauf in einem Grundstück in der Nähe
des Schützenplatzes, wohin er geflüchtet war, verhaften.

Penig. Am Freitag wurde am Bahnhof Penig vom
Sturm ein harter Baum gegen die elektrische Leitung ge-
worfen. Dadurch rissen die Leitungsdrähte und fielen auf
ein Geschirr des Spekleurs König. Während der Geschirr-
fahrer mit dem Schreden davontam, wurden die beiden Pferde
auf der Stelle getötet.

Zwickau. Wie bereits gemeldet, wurde am 27. Juni in einer
Fischenschonung bei Altgeringswalde ein unbekannter weiblicher
Leichnam, der mit Moos und Fischelnadeln zugedeckt war, auf-
gefunden. Nach den bisherigen Feststellungen der Zwickauer
Kriminalpolizei liegt zweifellos ein Verbrechen vor. Der Name
der Toten konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden. Das Cri-
minalamt Chemnitz setzt unter Ausschluß des Rechtsweges für die-
jenigen, die Angaben zur Ueberführung der Täter machen können,
eine Belohnung von 1000 Mark aus.

Hirschfelde. Am Sonnabend abend war im Großkraft-
werk Hirschfelde der Maschinist Streine aus Ostrik mit zwei
Kollegen damit beschäftigt, zum Zwecke des Auspumpens der
mit Wasser gefüllten Sauggrube eines Kondensationspump-
werkes eine elektrisch angetriebene Kreiselpumpe in Betrieb zu
setzen. Bei diesen Arbeiten wurden alle drei Leute vom elek-
trischen Strom getroffen. Zwei davon kamen mit dem Schreden
davon und holten sofort Hilfe für ihren elektrisch betäubten
Kameraden Streine herbei. Dieser aber fiel in die Saug-
grube, zog sich im Fallen schwere Kopfverletzungen zu und
ertrank. Die nach Bergung des Verunglückten sofort einge-
leiteten Wiederbelebungsversuche hatten leider keinen Erfolg.